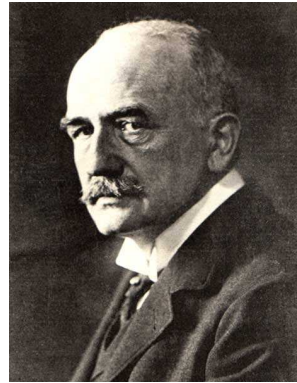


Wilhelm I bis Wilhelm III

Der letzte Wilhelm

geb. 2. Mai 1923, gest. 01. Mai 2011



Georg Wilhelm von Siemens



Wilhelm II



Wilhelm Kahle

**In memoriam Wilhelm Kahle
1. Mai 2011****Telegraphie und Elektrizität
als Auslöser der weltweiten
Medien- und Kommunikationsge-
sellschaft:**Eine deutsche Wirtschaftsgeschichte
über drahtlose Telefunken

(Fotos: Bundesarchiv, gfu, Messe Berlin ff)

„Auf einer Weide an der Landstraße“ – zitierte der Spiegel vom 23.10.1967 ein beim Münchner Biederstein-Verlag erschienenes Tagebuch – „grunzte eine Sau. Der letzte deutsche Kaiser Wilhelm II. fuhr vorüber, zog den Hut und grüßte: "Guten Tag, liebes Schweinchen, guten Tag, liebes Schweinchen, guten Tag, liebes Schweinchen!" Auch jedem anderen Borstentier, das er sah, entbot der abgedankte Monarch seinen Gruß. Es geschah am 2. Mai 1923 unweit der holländischen Stadt Utrecht. Drei Herren begleiteten den Kaiser auf einer Autotour. Zweien war der Brauch neu, der dritte – des Kaisers Flügeladjutant Sigurd von Ilseman, klärte sie später auf: Es sei "ein alter Aberglaube von S. M., daß diese Zeremonie Glück bringe".“ Wenige 100 Kilometer östlich wurden am gleichen Tag Lina und Willi Kahle Eltern und nannten ihren Sohn – nichtsahnend vorausschauend – Wilhelm. Kaiser Wilhelm II („– wir wollen unseren alten Kaiser Wilhelm wiederhaben“) und Wilhelm sollten fortan auf eine eigentümliche Weise miteinander verbunden bleiben. Ein jeder beispielhaft und auf seine Art. Der wirtschaftsfreundliche Standortexperte Friedrich Wilhelm Viktor Albert von Preußen hatte mit Gespür für technische Jahrhundert-Innovationen 20 Jahre zuvor, bereits 1903, auf die Telegraphenbauanstalt Siemens & Halske und die Mitbewerber Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft eingewirkt, die „Gesellschaft für drahtlose Telegraphie m.b.H. System Telefunken“ zu gründen. Verständigt hatte sich Wilhelm II mit seinem Namensvetter Wilhelm, Georg Wilhelm von Siemens. Die Idee des drahtlosen Fernfunken war der Startpunkt von der Industriegesellschaft zur Medien- und Informationsgesellschaft. Es war 1923, als die Weltkriegsverlierer inmitten der Weltwirtschaftskrise für die Rundfunkgebühr von 350 Milliarden Papiermark – ein Brot kostete nur zwei Milliarden Papiermark – an den ersten Fernfunk-Wiedergabegeräten Worte und Musiken erleben konnten. Rund 500 Deutschen waren in diesem Jahr die wilhelminischen Visionen 175 Brote wert. Für 1924 planten sie ihre erste deutsche Funkausstellung in Berlin. Von diesem Treiben zunächst unberührt machte sich Wilhelm Kahle nach Überleben des 2. Weltkriegs 1948 auf den Weg, das T von Telefunken, das I der Internationalen Funkausstellung IFA und das Z des Zentralverbandes der Elektrotechnik- und Elektronikindustrie ZVEI zu werden. Der cleverere 25-jährige, dem Verkaufen und der Idee des Nutzens eher verbunden als der Technik, liebte die Vorstellung des geheimnisvollen Immaterialisierens von Sprache und Tönen, von Bildern und Filmen, von Schriften und Daten. Dass er einmal in die Fußstapfen der Wilhelms und ihrer Visionen treten würde, hat er vermutlich nie gedacht – aber von Anfang an gelebt. Wilhelm III wurde ein Glücksfall für die deutsche Wirtschaftsgeschichte. Mit Beginn seiner Tätigkeit war die Realität des drahtlosen Funkens so alt, wie er selbst. Der Rundfunk hieß streckenweise schon Radio und das Fernkinowesen, erstmals bereits auf der 3. Berliner Deutschen Funkausstellung 1926 in einer Fachausstellung Experten zugänglich, machte sich langsam auf, „Fern“-sehen zu werden. Wilhelm III wirkte zunächst an der Entwicklung eines Weges und einer Mediendemokratisierung mit, die es erlauben sollten, das jeder, der wollte, selbst Aufbereiter und Wiedergeber von Bildern und Tönen wurde. Freilich (noch) nicht mit der Technik des Fernfunken, sondern mit der modernsten Form von Speichern nach dem Papier, nämlich mit chemisch und elektrisch beeinflussbaren Speicherbehältern. Telefunken beförderte mit seinen Ideen die Grundlage für die Entwicklung ganz neuer chemischer Industrieprodukte und riesiger Werke, die in späteren Jahrzehnten sogar Bilder, Töne und Daten in einem Speicher vereinen sollten – und photochemische Träger wieder ablösen. Wilhelm Kahle hatte das Vergnügen dem Unterneh-

**Telefunken ist tot, es leben
Bildplatte & Bildschirmtext als
Internetvorläufer:**

Impulse für Wirtschaftskommunikation - Purpose Information mit Corporate Media, Public Media, Science Media www.corporate-media-masteraward.com
www.gfu.de
www.zvei.org
http://www1.messe-berlin.de/vip8_1/website/Internet/Internet/www.ifa-berlin/deutsch/index.html
www.uipre.org
www.fernsehmuseum.info



Wilhelm III und UIPRE-Journalisten

men anzugehören und es später zu führen, das die weltweit angeblich besten Tonbandmaschinen herstellte (50- und 60er Jahre), das mit den Schallplatten der Teldec medial die beste Qualität vertrat, das die erste Bildplatte vorstellte (IFA 1973), das „HiFi“ entdeckte und salonfähig machte (IFA 1975), das die Vorstufe von Bildschirmtext und Internet mittels Videotext einführte (IFA 1979) und das den Rundfunkempfang via Satellit als Weltpremiere feiern durfte (IFA 1983). Und ganz nebenbei konnte zeitgleich mit VideoMovie erstmals jeder Interessent „Fernsehproduzent“ werden. Während in den Staaten Fernsehen nach dem technischen Prinzip „never the same color“ (NTSC) gelebt wurde, schrieb Telefunken mit dem patentierten PAL-System von Walter Bruch 1962 Fernsehgeschichte und wurde unternehmerisch eine höchst attraktive begehrte Braut. Der „Gründerkreis“ schloss sich am 1. Januar 1967 wieder: fortan hieß Telefunken „AEG-Telefunken“ – 1970 mit 178.000 Mitarbeitern. Wilhelm III hat sich nicht geschont und wurde nicht geschont. In seinen Jahren als Aufsichtsratsvorsitzender der gfu Gesellschaft für Unterhaltungs- und Kommunikationselektronik (ab 1973), als Vorsitzender des Messeausschusses der IFA Messe Berlin, als Vorsitzender des Fachverbandes Unterhaltungselektronik im ZVEI und natürlich zuletzt als Vorsitzender der Telefunken-Geschäftsführung hat er sich immer noch die Zeit genommen, sich um zwei wesentliche Partner zu bemühen: den qualifizierten Experten und Fachhandel sowie um die fachlich nahe schreibende Zunft. Vorneweg die internationalen Journalisten und Mitglieder der UIPRE Union de la Presse Radiotechnique et Electronique, denen er zahlreiche Kontakte zur gesamten europäischen und internationalen Medienwirtschaft erleichterte und denen er mit der IFA Internationale Funkausstellung praktisch eine Zentralheimat anbot. Wilhelm Kahle war ein mehrdimensionaler verlässlicher und fördernder Partner. Insofern darf auch nicht die Würdigung derjenigen fehlen, die ein Stück mediale Wirtschaftsgeschichte geschrieben haben und die Vorlagen lieferten, dass Japan Europa ablösen konnte, das Land, das längst von Taiwan, Korea und China abgelöst wurde. Schade, dass seit dem der Nachwuchs für die Kultur- und Kompetenzfolgen keine Maßstäbe mehr hat („... wir müssen unseren alten „Kaiser“ Wilhelm wiederhaben“):

UIPRE gestern ./ heute UIPRE



Von der analogen zur digitalen Presse

Impressum. © Medienreport Verlags-GmbH - Medienberatung, Hegnacher Str. 30, D-71336 Waiblingen, www.medienreport.de. Tel. 07151-23331, Fax 07151-23338. Hrg./Chr.: Rolf G. Lehmann, dju/UIPRE/PTW. Redaktionsleitung: Isa Lehmann. Korrespondenten: Jürgen Faust, Bernd Fischer, Herbert Schulze, Norbert Schreiber u.a. Beiträge des Nachrichtendienstes Medienreport dürfen vertragsgemäß oder nach schriftlicher Zustimmung durch den Verlag verwendet werden. Alle Beiträge und Kommentare werden nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr wiedergegeben. Jede unautorisierte oder missbräuchliche Nutzung, Änderung, Speicherung oder Verteilung ist untersagt.

UIPRE-Partner und Wirtschaftsgeschichte in AV, Elektronik - IT - Opto - Unterhaltungselektronik bis 1980			
Messeauswahl: AV-Tage, CeBIT, IBC, IFA, NAB, Systems, TV-Symposium Montreux – Verbände: FdM, gfu, ITVA, Photoindustrieverband, ZVEI			
3M	EMI	MCI	Sony
AEG-Telefunken	Emud	Metz	Sonopress/Telemedia
AGFA	Fisher	Minerva	Südfunk
Akai	Fostex	National-Panasonic	Stellavox
Alcatel	Graetz	Nordmende	Studer
Ampex	Grundig	Otari	Studio Magnetics
Atari	Harmann	Perpetuum-Ebener	TAC
Bang-Olufsen	Hirschmann	Philips	Tamrac
BASF	Hoges	Pioneer	Tascam
Beko	IBM	Post/Fernmeldewesen	Tandberg
Biennophone	ISCO Precision Optics	Quelle	Teac
Bosch Bauer	ITT	RCA	Technics
Bosch/FESE/Robert	JVC	Revox/Studer	Telefunken
Bosch Fernsehanlagen	Kathrein	RTF	Thompson
BTS Bosch Philips	Kenwood	Saba	Thorens
Blaupunkt	Kodak	Salora	Tungsram
Braun	Körting/Neckermann	Schaub-Lorenz	Uher
Cintel	Kudelski/NAGRA	Schneider	Valvo
Commodore	Kuba Imperial	Schneider Kreuznach	Wega
Denon	Lenco	Seibt	Weltfunk (Krefft)
Dual	Loewe,Loewe Opta	Sennheiser	Zeiss-IKON
DuMont	Marantz	Sharp	
Elac	Marconi	Siemens	

Alte und junge UIPRE-Partner bis 1980, als UIPRE noch Union Internationale de la Presse Radiotechnique et Electronique hieß

„Wissen Sie“, sagte Wilhelm Kahle 1983 zu dem UIPRE-Vertreter Prof. Karl Tetzner, „was mir bei Ihnen und Ihren Kollegen gefällt, Sie verstehen was von der Sache, Sie können sich ausdrücken und Sie arbeiten genauer, als ihre Kollegen von der allgemeinen Presse, deshalb hören wir Ihnen zu und deshalb brauchen wir Sie.“ Klar wurde Wilhelm III mit den höchsten Auszeichnungen in ein langes Leben danach entlassen. Er starb einen Tag vor seinem 88. Geburtstag - am Tag der Arbeit. Seine Familie und seine Söhne, selbst stets in fachlicher Nähe im Umfeld der Elektrotechnik und der Qualifizierung geblieben, hätten mit ihm gern den Geburtstag gemeinsam gefeiert. Nun sind die Wilhelms – die vermutlich da oben auf ihn gewartet haben – unter sich. Aus diesem Umfeld war zu hören, sie hätten ihnen empfangen mit den Sätzen: „Schön, dass Du da bist. Danke. **Du** hast einen guten Job gemacht“.